

Hausgottesdienst für Sonntag, den 1. November 2020, am Fest Allerheiligen

Liebe Hausgottesdienst-Gemeinde,

wir feiern Allerheiligen. Dabei denken wir an Menschen, die uns Vorbilder waren, an unsere Verstorbenen, erinnern uns daran, dass unser Leben auf der Erde begrenzt ist und feiern die Gemeinschaft der Heiligen.

Wann ist eigentlich jemand "heilig"? Heute möchte ich mit Ihnen darüber nachdenken, was wir unter der "Gemeinschaft der Heiligen" verstehen.

Einen gesegneten Sonntag und Kraft und frohen Mut für alle Aufgaben in der neuen Woche wünscht

Gabriele Maurer, Pastorale Mitarbeiterin

Eröffnung Wir zünden eine Kerze an und beginnen den Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen:
**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.**

Eröffnungslied: GL 551 Nun singt ein neues Lied dem Herren

Kyrie Tragen wir nun vor Gott, was uns auf dem Herzen lastet: Unsere Sorgen, Nöte und Ängste. (*kurze Stille*)

Herr Jesus, du hattest ein Ohr für die Sorgen der Menschen deiner Zeit. - Herr, erbarme dich.

Jeder fand bei dir Zuspruch und Erbarmen. - Christus, erbarme dich.

Du hast auch uns erlöst und geheiligt. - Herr, erbarme dich.

Gott schenke uns sein Erbarmen. Er zeige uns unseren Weg und begleite uns, hier und in Ewigkeit. Amen.

Glorialied: GL 854,2 Du bist da, wo Menschen leben

Tagesgebet Ewiger Gott,
die Heiligen sind für uns Vorbilder auf dem Weg zu dir.
Gib uns die Möglichkeit, durch sie zu erfahren, wie mächtig du in unserer Welt wirken kannst.
Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn und Bruder. Amen.

Evangelium nach Matthäus (Mt 5,1-12a)

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg.
Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:
Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.
Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.
Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben.
Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden.
Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.
Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen.
Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.
Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich.
Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um
meinetwillen.
Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Gedanken zum Evangelium und zum Allerheiligentag

Wir sehnen uns nach Frieden und Gerechtigkeit. Das war schon zu allen Zeiten so, niemals jedoch war auf Erden überall Friede. Es gab und gibt Ausbeutung, Ungerechtigkeit und Unfrieden zwischen Menschen und Völkern. Jesus ruft zu sozialem Engagement auf. Er ermutigt die Menschen damals und uns heute, uns einzusetzen für die Schwachen, und unseren Beitrag für Gerechtigkeit und Frieden zu leisten. Dabei verweist er auf den Lohn im Himmel. Für Jesus ist der Himmel schon da erlebbar, wo Menschen sich mit ganzem Herzen bemühen. Wenn ich heute schon Frieden stifte, wo Streit ist, werde ich Hier und Jetzt spüren, ein Kind Gottes zu sein. Wenn ich mich heute schon bemühe, gewaltlos in meiner Umgebung zu leben, werde ich entdecken, dass ich schon im Land des Friedens lebe.

Doch wir Menschen allein können nicht vollkommenen Frieden und die Gerechtigkeit herstellen. Wir brauchen dazu Gottes Kraft und Hilfe.

Heilige sind unsere Vorbilder im Glauben. Die Menschen, die "heilig" gesprochen wurde, waren keine Übermenschen, kein Supermann und auch keine Wunderfrau. Sie waren Menschen mit Schwächen und Fehlern. Zum Beispiel gehört zum unvollständigen Menschen Franziskus, dass er einen Vaterkomplex hatte und ein furchtbares Problem mit seinem Körper. Doch dass er als Armer lebte und von der armen Kirche träumte, dass er in jedem Geschöpf das Wunder Gottes sehen konnte, das macht ihn heilig. Heilig, das ist ein anderes Wort dafür, dass Menschen über sich hinauswachsen können und dass die Möglichkeiten Gottes mit den Menschen größer sind, als wir es begreifen können. Nach der heiligen Mutter Theresa bedeutet heilig zu sein, Gott zu erlauben, "sein Leben in uns zu leben".

Der Jugendkatechismus Youcat erklärt das so: "Zur Gemeinschaft der Heiligen gehören alle Menschen, die ihre Hoffnung auf Christus gesetzt haben und durch die Taufe zu ihm gehören, ob sie bereits gestorben sind oder noch leben. Weil wir in Christus ein Leib sind, leben wir in einer Himmel und Erde umspannenden Gemeinschaft."

Das heutige Fest Allerheiligen hat eine sehr lange Tradition in unserer Kirche. Es besteht die Gefahr, dass Allerheiligen nur auf das Totengedenken reduziert wird. Es gibt aber auch die Chance, die Gemeinschaft der Verstorbenen und Lebenden in österlicher Hoffnung als zur Auferstehung berufene Gemeinschaft zu sehen. Schon früh verspürte man die Notwendigkeit, auch alle diejenigen zu ehren, die nicht offiziell als heilig bezeichnet und anerkannt wurden. Sind es doch viele, die durch ihr Leben Gott geehrt und den Menschen Freude gemacht haben. Heilig, das ist ein Anspruch, den wir heute gerne weit von uns weisen. Dabei ist es das, was unsere Welt braucht: Menschen, die nach dem Guten streben im Sinne des Evangeliums.

Menschen, die Gottes Güte und Menschenfreundlichkeit sichtbar machen und leben. Folgende kurze Geschichte macht noch einmal deutlich, was wir unter "heilig sein" verstehen können: Einem Kind, das in einer Kirche die bunten Fenster bestaunte, erklärte die Mutter, dass dies Bilder von Heiligen seien. In der Schule meldete es sich, als gefragt wurde, was denn Heilige sind und erklärte: "Heilige sind Menschen, durch die das Licht (Gottes) scheint".

Glaubensbekenntnis Wir machen uns unseres christlichen Glaubens bewusst und beten das
Apostolische Glaubensbekenntnis:
Ich glaube an Gott, den Vater...

Fürbitten Gott ,unser Vater, Du rufst alle Menschen, dir nachzufolgen. Darum beten wir voll Vertrauen:

Schenke uns und allen, die sich um die Zukunft sorgen, Glauben und Mut, Hoffnung und Zuversicht.

Schenke den Vätern und Müttern viel Liebe für ihre Kinder und lass sie ihnen von Dir erzählen.

Gib allen, die für andere Verantwortung tragen, dass sie sich an Dir, unserem menschenfreundlichen Gott, orientieren.

Gib allen Kranken und allen, die sich um sie sorgen, Trost und Kraft und lass sie wieder gesund werden, wenn Du es willst.

Gib allen unseren Toten - unsere Familienangehörigen, unseren Freunden, unsere Kollegen und allen, an die sonst niemand denkt - ein neues Leben, erlöst in Frieden und Gerechtigkeit in Deinem ewigen Reich.

Gott, du sorgst für uns wie eine liebende Mutter und wie ein treusorgender Vater. Dir vertrauen wir, heute und in Ewigkeit. Amen.

Unsere persönlichen Anliegen nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

Wir bitten um Gottes Segen:

Der gute und menschenfreundliche Gott,

der uns alle zur Heiligkeit berufen hat,

begleite uns im Heiligen Geist

und zeige uns unseren persönlichen Weg zu Gott.

Er schenke uns die Gnade, uns mit unseren Möglichkeiten für andere einzusetzen.

Am Ende unseres Lebensweges schenke er uns das ewige Leben.

So segne uns der liebende Gott:

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied zum Abschluss GL 876 Wo Menschen sich vergessen